© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dort mag auch die ganz verdunkelte, große *adusta* subspec. nov., die fast zeichnungslose *rubrirena* ssp. n. und die pechschwarze, riesige *speciosa*-Form beheimatet sein. Ob auch die ebenfalls verdunkelte *A. hyperborea* ssp. n. hier oder anderwärts beheimatet ist, muß die Folge lehren.

Jedenfalls hat der Neu-Aufschluß des interessanten, weil alpinischesten Teiles des Riesengebirges noch so manche Ueberraschung, insbesondere auch für den Microsammler in Vorbereitung. Und es gibt wohl für den mitteleuropäischen Lepidopterologen kein größeres Vergnügen, als trotz des fast regelmäßig einsetzenden, sehr oft rasenden sogenannten Koppenwindes vor seiner Zauber-Leinwand zu stehen und das nächtliche Getriebe zu beobachten.

Merkwürdig ist, daß sich fast alle, von „oben" stammenden, insbesondere die schwarzen Tiere, vor dem Lichte ins Gras fallen lassen und nur selten die Leinwand erreichen, so daß ihr Fang große Aufmerksamkeit erfordert.

Stark verdunkelte, ja schwarze Formen kommen noch vor bei *Pl. pulchrina*, M. *pisi*, *D. dentina*, *L. caesiata*, *B. repandata*, *B. betularia*, *L. cambrica*, *designata*, *variata*, *Stegan. diniana* (subsp. nova), *Mam. brassicae*, *D. serena*, *D. glauca*.

Weitere Seltenheiten sind hier nicht allzu selten z. B. *A. collina* auch *Pl. bractea*, *A. praecox*, *Abrax. sylvata*, *Drym. trimacula v. dodonaea*, *Ph. lunigera v. lobulina* in einer Riesenform, *A. populata f. binderi* aber auch *toto-nigra* subsp. nov. u. v. a.

Möge es recht vielen Lepidopterologen gegönnt sein, diesen herrlichsten Teil der Mittelgebirge Europas mit aufschließen zu helfen.

Eine für Mitteldeutschland unbekannte Aberration von einer Phytometra (Lep.).

Im Mai 1934 brachte mir mein Sammel- und Zuchtfreund, Herr Wilhelm Kopf aus Bennstedt (bei Halle), eine Plusia, welche er in der Heide bei dem Lintbusch an einem Grasstengel sitzend erbeutete. Das Tier war ganz frisch geschlüpft und in sauberem Zustande präpariert worden. In meiner Sammlung steht sie der *Phytometra gamma* L. und der *Syngrapha interrogationis* L. am nächsten, aber die Färbung und der Flügelschnitt stimmt mit beiden Formen nicht überein. Ich suchte im Seitz, Band III auf der Bildtafel Nr. 64, vergebens nach dieser Form; erst die Beschreibung auf Seite 346 und 351 brachte mir die Aufklärung, daß das Tier eine Zwischenform der *Phytometra monogramma* subsp. Alph. und der *Phyt. gamma* L. ab. *purpurissa* darstellt. Die prachtvolle violette, dunkelbräunliche Färbung der Vorderflügel, die elegante Flügelform, sowie das kleine goldige γ machen auf den Beschauer einen besonderen Eindruck. Die Hinterflügel haben neben dem dunklen Saumbande noch eine schmale Bogen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

linie, wie sie *monogramma* zeigt. Herr R. Ermisch-Halle, einer der ältesten Sammler, war sehr erstaunt, als ich ihm diese Seltenheit zeigte. In den 60 Sammeljahren war ihm ein ähnliches Tier nicht in die Hände gekommen.

Franz Bandermann, Halle (Saale).

Biologische Käfer-Beobachtungen.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt (Main).

(Fortsetzung.)

9. *Chrysomela cerealis* L.

Am 19. IX. 30 fand ich ein Pärchen des schönen „Regenbogenkäfers" oder „Blatt-Graskäfers" bei Goldstein im Grase in Kopula. Ich setzte die Tiere zu Hause in ein kleines Einmachglas mit Papiereinlage, Papier- und Glasdeckelverschluß und legte Gras und einige Compositenblüten ein. Die Käfer paarten sich in diesem Zuchtbehälter noch oftmals, mit immer nur kurzen Unterbrechungen. Gern saugten sie Wasser, eine Nahrungsaufnahme konnte ich dagegen nicht beobachten; insbesondere nahmen sie von einer sehr reifen Weinbeere und einem Tröpfchen Ködermasse keine Notiz. Auch bis zum 23. IX. änderte sich hieran nichts; doch fand ich an diesem Tage einige Eier, die an der Glaswand angeheftet waren. Sie hatten eine längliche, beiderseits spitz zulaufende Form, erinnerten also annähernd an eine Zigarre, und waren von braungrauer Farbe. Fünf Tage später mußte ich zu meinem Leidwesen feststellen, daß nur noch ein Ei vorhanden war; die anderen waren offenbar von den Käfern verzehrt worden. Nunmehr entnahm ich schleunigst das letzte Ei und legte es in ein Tablettengläschen mit Metallverschluß und Löschpapiereinlage. Am 12. X. 30 ging aus dem Ei ein Lärvchen hervor, dem ich verschiedenartige Pflanzen, darunter z. B. auch Gräser, Leinkraut und *Lychnis*, vorlegte. Das Tierchen fraß aber nicht und ging mir am 17. X. 30 ein. Vorher war schon der Mann verendet, und das Weib starb bald danach, ohne weitere Eier produziert zu haben.

10. *Chrysochloa (Chrysomela) gloriosa* Fabr.

Am 2. VII. 32 erhielt ich von Herrn Henry Beuret-Neue Welt (Baselland), dem ich für seine große Liebenswürdigkeit auch an dieser Stelle noch einmal verbindlichst danken möchte, aus Fusio 2 Weiber dieser herrlichen Käferart. Ich wollte gern eine Eizucht versuchen. Im Versandkästchen fand ich außer den beiden Käfern einige kleine schwärzliche Lärvchen vor, die mir unbekannt waren, und die ich daher unter allen Umständen aufzuziehen beschloß. Sie wie die Käfer setzte ich in 12½ cm lange Tablettengläschen mit Metallverschluß und legte ihnen Blätter bezw. Blatteile zahlreicher Pflanzen vor, um ihren Geschmack

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: Eine für Mitteldeutschland unbekannte Aberration von einer Phytometra (Lep.) 195-196